

KONZEPTION



Kindertagesstätte
Kraiburger Römerzwergerl



KONZEPTION

Kindertagesstätte **Kraiburger Römerzwergerl**





INHALT

1. Struktur und Rahmenbedingungen	5
1.1 Informationen zum Träger	5
1.1.1 Der Verein als Träger der Kindertagesstätte	5
1.1.2 Was bedeutet Elterninitiative?.....	5
1.1.3 Der Vorstand	5
1.1.4 Finanzierung	5
1.1.5 Satzung/Vereinsordnung	5
1.2 Informationen zur Einrichtung	6
1.2.1 Entstehung der Kindertagesstätte	6
1.2.2 Standort und Lage.....	6
1.2.3 Einrichtungsgröße / Zielgruppe / Gruppenaufteilung	6
1.2.4 Aufnahme	7
1.2.5 Buchungs-, Kernzeiten und Buchungsgebühren	7
1.2.6 Öffnungs- und Schließzeiten, Ferienregelung.....	7
1.2.7 Personalausstattung	7
1.2.8 Gebäude, Räumlichkeiten und Außenbereich	7
1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	8
1.4 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	8
1.4.1 Bayerisches Kinderbildungs - und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit (AVBayKiBiG)	8
1.4.2 Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG) Art. 6.....	8
1.4.3 SGB VIII	8
1.4.4 Aufsichtspflicht.....	9
1.4.5 Versicherungsschutz	9
1.5 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	9
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	9
2.1 Unser Selbstverständnis - Kinder und Familien im Mittelpunkt	9
2.2 Unser Verständnis von Bildung	10
2.2.1 Bildung als sozialer Prozess.....	10
2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen.....	11
2.2.3 Inklusion: Vielfalt und Chance	12
2.3 Unser pädagogischer Ansatz	12
2.3.1 Situationsorientierter Ansatz	12
2.3.2 Erweiterte Altersmischung - Warum?	13
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	13
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	13
3.2 Der Übergang in die Schule	14
3.3 Der Übergang in die Schulkindbetreuung	14
3.4 Interne Übergänge	14



4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder	15
4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit	15
4.1.1 Partizipation – Mitwirkung der Kinder.....	15
4.1.2 Ko-Konstruktion.....	15
4.1.2.1 Arbeits- und Gruppenorganisation.....	15
4.1.2.2 Räumlichkeiten und Materialvielfalt.....	15
4.1.3 Anregende Lernumgebung	17
4.1.3.1 Tagesablauf.....	17
4.1.3.2 Wochenablauf.....	19
4.1.3.3 Jahresablauf.....	20
4.1.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	21
4.1.4.1 Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung.....	21
4.1.4.2 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse	21
4.2 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	22
4.2.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	22
4.2.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele	22
4.2.2.1 Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder	22
4.2.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder.....	23
4.2.2.3 Fragende und forschende Kinder.....	23
4.2.2.4 Künstlerisch aktive Kinder	24
4.2.2.5 Starke Kinder	25
5. Kooperation und Vernetzung	26
5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	26
5.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	27
5.2.1 ... mit der Gemeinde.....	27
5.2.2 ... mit Ämtern.....	27
5.2.3 ... mit Fachdiensten.....	27
5.2.4 ... mit der Schule.....	27
5.2.5 ... mit Ausbildungsstätten.....	27
5.2.6 ... mit der AWO	27
5.2.7 ... mit dem Träger	27
6. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	28
6.1 Qualitätssicherungsmaßnahmen	28
6.1.1 Konzeptionsentwicklung als Bestandteil von Qualitätsentwicklung	28
6.1.2 Elternbefragung.....	28
6.1.3 Kinderbefragung	28
6.1.4 Zusammenarbeit, Fort- und Weiterbildung des Teams	28
6.1.5 Beschwerdemanagement	29
6.1.5.1 Eltern	29
6.1.5.2 Kinder.....	29



1. Struktur und Rahmenbedingungen

1.1 Informationen zum Träger

Träger der Kindertagesstätte Kraiburger Römerzwergerl ist der Verein „Elterninitiative Kraiburger Römerzwergerl e.V.“.

Kontaktdaten: Elterninitiative Kraiburger Römerzwergerl
Marktplatz 18
84559 Kraiburg
08638/73083

vorstand@roemerzwergerl.de; verwaltung@roemerzwergerl.de



Ansprechpartner: 1./2. Vereinsvorsitzender; aktuelle Besetzung ist unserer Website zu entnehmen

1.1.1 Der Verein als Träger der Kindertagesstätte

Die Elterninitiative wurde als gemeinnützige Einrichtung anerkannt und als Verein mit dem Namen „Elterninitiative Kraiburger Römerzwergerl e.V.“ eingetragen. Der Verein ist Träger der Kindertagesstätte Kraiburger Römerzwergerl.

1.1.2 Was bedeutet Elterninitiative?

Wir sind eine Elterninitiative, d. h. Eltern und pädagogische Fachkräfte arbeiten zum Wohl des Kindes eng zusammen. Die Eltern engagieren sich in verschiedenen Bereichen der Kindertagesstätte und unterstützen so den reibungslosen Ablauf in unserer Einrichtung.

Die Eltern haben so die Möglichkeit nicht nur mitzuwirken, sondern auch mitzubestimmen.

1.1.3 Der Vorstand

Der Vereinsvorstand besteht aus bis zu 5 gewählten Mitgliedern (1.Vorsitzende/r, 2.Vorsitzende/r, Schriftführer/in, Kassier und optional 0-1 Beisitzer).

In der jährlichen Mitgliederversammlung wählen alle stimmberechtigten Vereinsmitglieder den Vorstand, der die Elterninitiative gerichtlich und außergerichtlich vertritt. Alle Eltern, die ihre Kinder in der Einrichtung betreuen lassen, müssen auch Mitglied des Vereins sein. Die Mitglieder zahlen einen Jahresförderbeitrag von 18,00 €.

1.1.4 Finanzierung

Die Einrichtung finanziert sich über öffentliche Fördergelder, Elternbeiträge, Förderbeiträge von Vereinsmitgliedern, sowie Spenden.

Seit dem Inkrafttreten des neuen Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) wird die Förderung nicht mehr pro Gruppe, sondern pro Kind errechnet. Die jeweils gültigen Fördervoraussetzungen werden vom Verein umgesetzt und sind unter <http://www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psml?showdoccase=1&doc.id=jlr-KiBiGBYrahmen&doc.part=X> jederzeit einsehbar.

1.1.5 Satzung/Vereinsordnung

Näheres zum Verein entnehmen Sie der Satzung und der Vereinsordnung.

Die aktuellen Fassungen finden Sie auf der Homepage www.roemerzwergerl.de bzw. erhalten Sie direkt beim Träger.



1.2 Informationen zur Einrichtung

Kontaktdaten: Kindertagesstätte Kraiburger Römerzwergerl
Marktplatz 18
84559 Kraiburg
08638/73083
leitung@roemerzwergerl.de

Ansprechpartner: Leitung der Kindertagesstätte; aktuelle Besetzung ist unserer Website zu entnehmen

1.2.1 Entstehung der Kindertagesstätte

Anfang der 1990er Jahre wurde in der Marktgemeinde Kraiburg das neue Baugebiet „Ensdorfer Wiese“ um die Römerstraße ausgewiesen. Viele junge Familien entschlossen sich, hier ihr eigenes Heim zu bauen. Mit der Einwohnerzahl stieg auch die Anzahl der kleinen Kinder stark an und es entstand in der bestehenden katholischen Kindertageseinrichtung ein Engpass, die vorhandenen KiTa-Plätze reichten nicht mehr aus. Aufgrund der vergeblichen Suche nach einem KiTa-Platz, entstand die Idee eines alternativen Betreuungsmodells auf Basis einer Elterninitiative.

Die Verhandlungen zwischen der Gemeinde und den Eltern gestalteten sich sehr schwierig. Nicht nur einige behördliche Hürden mussten überwunden, auch viel Überzeugungsarbeit musste geleistet werden. Dank finanzieller Unterstützung in Form eines Darlehens durch die AWO konnte diese Idee dennoch verwirklicht werden.

Im September 1996 wurde ein Verein mit dem Namen „Elterninitiative Kraiburger Römerzwergerl e.V.“ gegründet und die Trägerschaft für die endlich anerkannte Kindertageseinrichtung durch einen von den Mitgliedern gewählten Vorstand übernommen.

Die Räume des alten Haider-Wirts am Marktplatz stellten Familie Hans und Anneliese Haider zur Verfügung. Personal wurde eingestellt und die Kindertageseinrichtung mit dem nötigsten Material ausgestattet. Aus der anfänglichen stundenweisen Betreuung durch Eltern, mit oder ohne fachlichem Hintergrund wuchs allmählich eine Einrichtung, die sich immer weiter professionalisierte und ihr Angebot Schritt für Schritt ausweitete.



1.2.2 Standort und Lage

Unsere Kindertagesstätte liegt inmitten des malerisch gelegenen Ortes Kraiburg am Inn. Wir befinden uns direkt im Zentrum des Ortes, am Marktplatz. Wir sind eingebettet in eine grüne Landschaft, die viele Möglichkeiten für Spaziergänge und Entdeckungsreisen bietet. Der Schlossberg direkt am Haus oder auch der nahe gelegene Wanklbach/ Wildbach sind u.a. immer wieder Anlaufstelle unserer Ausflüge.

Durch die zentrale Lage befinden sich in unmittelbarer Nähe Einkaufsmöglichkeiten wie Bäcker, Metzger, Eisdiele und Naturkostladen, die wir für uns nutzen können. Die kirchliche Kindertageseinrichtung und die Schule sind in ca. 10 Gehminuten von uns aus zu erreichen.

1.2.3 Einrichtungsgröße / Zielgruppe / Gruppeneinteilung

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für die Betreuung von insgesamt 35 Kindern im Alter von 24 Monaten bis zum 6. Lebensjahr bzw. bis zum Schuleintritt.

Zusätzlich bieten wir eine Schulkind- und Hausaufgabenbetreuung bis zum Ende der Grundschule an.

Die unterschiedlichen Buchungszeiten sind so geregelt, dass sich daraus folgende Buchungsvarianten ergeben:

Vormittagsgruppe Ganztagsbetreuung Schulkind-/Hausaufgabenbetreuung

Für Kinder, die über die Mittagszeit hinaus bzw. den ganzen Tag gebucht haben, bieten wir ein warmes Mittagessen sowie Schlaf- und Ruhemöglichkeiten.



1.2.4 Aufnahme

Die Anmeldung eines Kindes kann jederzeit erfolgen. Hierzu ist ein Anmeldeformular auszufüllen.

Zusätzlich wird einmal jährlich ein Anmeldetag in der Presse bekannt gegeben.

Die Aufnahme der angemeldeten Kinder erfolgt zumeist zum Beginn des KiTa-Jahres im September. Bei Bedarf und freien Plätzen werden Kinder auch während des Jahres aufgenommen. Weiteres ist in unserer Vereinsordnung im Punkt 7 geregelt.

Nähere Informationen dazu auch auf unserer Homepage www.roemerzwergerl.de.

1.2.5 Buchungs-, Kernzeiten und Buchungsgebühren

Buchungszeiten und Buchungsgebühren können in ihrer aktuellen Form der gültigen Gebührenordnung entnommen und auf unserer Homepage nachgelesen werden.

Kernzeit: 08.30 – 12.30 täglich

1.2.6 Öffnungs- und Schließzeiten, Ferienregelung

Unser Öffnungszeitenrahmen:

Mo-Do	07.15-17.15
Fr	07.15-14.00

Unsere Einrichtung und die damit verbundenen Öffnungszeiten, richten sich sehr nach dem Bedarf der Eltern. Deshalb bewegen sich, je nach Auslastung und Buchungssituation unsere Öffnungszeiten im obigen Rahmen.

Schließzeiten: Für ein KiTa-Jahr werden zwischen 25 und 30 Schließtagen vereinbart.

Diese lehnen sich an die bayerischen Schulferien an, und werden jeweils zu Beginn des neuen Betreuungsjahres von der KiTa-Leitung unter Absprache mit der Vorstandschaft für das kommende Betreuungsjahr festgelegt und an die Eltern im ersten Elternbrief weitergegeben.

Ferien: Die in den Ferien geöffneten Betriebstage, werden nach Bedarf der Eltern geöffnet.

1.2.7 Personalausstattung

- 1 pädagogische Fachkraft (Leitung Kindertagesstätte)
- 1 pädagogische Fachkraft (m/w)
- 1 Kinderpfleger/in oder 1 pädagogische Fachkraft (m/w)

Unterstützt werden wir zudem von Praktikanten der Fachakademie Starkheim und der Kinderpflegeschule Mühldorf.

Unsere aktuelle Teamzusammensetzung kann auf unserer Website www.roemerzwergerl.de eingesehen werden.

1.2.8 Gebäude, Räumlichkeiten und Außenbereich

Die Räume unserer Kindertagesstätte befinden sich in einem sehr schönen alten Gebäude direkt am Marktplatz und bieten eine Gesamtnutzfläche von ca. 250 m². Wir nutzen Teile des 1. und 2. Obergeschosses direkt über Bäckerei und Metzgerei.

1. Etage:

- 1 Eingangsbereich mit Garderobe und Infowänden
- 1 Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken und „Winkefenster“
- 1 Nebenraum
- 1 Ruheraum/ Regenbogenraum
- 1 Küche
- 1 Sanitär- und Toiletten-Raum/Wickelbereich
- 1 Büro / 2 Lagerräume

2. Etage:

- 1 großer Turn- und Bewegungsraum mit Kletterwand
- 1 Raum für Vorschulangebote und Hausaufgabenbetreuung
- 1 Toilette

3. Außenbereich:

- Terrasse
- Außenspielfläche / Garten





1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere eingruppige Kindertagesstätte, liegt am Marktplatz, im Herzen von Kraiburg. Wir betreuen Kinder im Alter von 2 Jahren, bis zum Ende der Grundschule, aus alteingesessenen Kraiburger Familien, sowie Kinder aus Familien, welche nach Kraiburg zugezogen sind. Zudem betreuen wir auch Kinder aus umliegenden Gemeinden, wie Jettenbach, Niederndorf, Ens Dorf, Unterreit und Waldkraiburg. Darunter finden sich verschiedenste Familienkonstellationen – alleinerziehende Mütter, Patchwork-Familien, junge Familien, sowie Familien, in welchen beide Elternteile berufstätig sind, aber auch Familien, in welchen nur ein Elternteil berufstätig ist. Zusätzlich bieten wir zwei Einzelintegrationsplätze, für Kinder mit besonderem Förderbedarf, und wir betreuen in unserer Einrichtung auch Kinder aus Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund, welche zum Teil wenig, bis gar kein Deutsch sprechen. Ebenfalls spielt die Religionszugehörigkeit bei der Aufnahme der Kinder keine Rolle.

Derzeit ist die Kindertagesstätte Kraiburger Römerzwergerl mit 35 anerkannten Plätzen eine kleine, aber gesund gewachsene Einrichtung, die sich mit den Eltern und ihren Kindern entwickelt und sich mit ihrem Betreuungsangebot an deren Bedürfnissen orientiert.

1.4 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Laut UN-Kinderrechtskonvention besitzen Kinder neben vielen anderen Rechten auch ein Recht auf Bildung von Geburt an. Bei der Umsetzung dieses Auftrages richten wir uns nach folgenden Gesetzen.

1.4.1 Bayerisches Kinderbildungs - und betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit (AVBayKiBiG)

1.4.2 Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG) Art. 6

1.4.3 SGB VIII

Die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung haben die Aufgabe auf das Wohlergehen der Kinder zu achten. Diese Verpflichtung ergibt sich aus dem staatlichen Schutzauftrag für Kindertageseinrichtungen nach §8a SGB VIII. Alle Mitarbeiter werden sensibilisiert, auf etwaige Gefährdungshinweise, seien es körperliche oder seelische Anzeichen sowie verdächtige Äußerungen der Kinder zu achten und die Beobachtungen an die Leitung, unsere Kinderschutzbeauftragte, der Kindertagesstätte weiterzugeben. Bei gehäuften Verdachtsmomenten, wird einerseits im Team der „Ampelbogen zur Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ aus dem Handbuch des Amtes für Familie und Jugend bearbeitet, andererseits sucht das Team das Gespräch mit den Personensorgeberechtigten, um unterstützende Hilfsmaßnahmen zur Abwendung der Gefährdung zu erörtern.

Kann der Sachverhalt innerhalb der Kindertageseinrichtung nicht geklärt werden, muss die insoweit erfahrene Fachkraft des Jugendamtes mit einbezogen werden, um zusammen mit dem pädagogischen Team das Wohl des Kindes sicher zu stellen. Grundlage für das Vorgehen ist die Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII zwischen Träger, Jugendamt und Kindertagesstätte.

Kindeswohl / Kinderschutz

§§ 1 Abs. 3 und 8 a KJHG

§ 1 Abs. 2 KJHG besagt:

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“

Mit diesem Gesetz wird ein Auftrag formuliert, der diese Eltern unterstützen soll, die Probleme haben, zum Wohle ihres Kindes zu erziehen und zum Eingreifen des Staates, wenn diese Unterstützung nicht ausreichend ist, um das Wohl des Kindes zu verwirklichen. (Auszug aus dem Vortrag auf dem Kinderschutzfachtag des Bezirkes Neukölln von Georg Kohaupt / Seite 3 „der Begriff Kindeswohlgefährdung“)

Der Gesetzgeber verlangt von den in Kindertageseinrichtungen tätigen Fachkräften, dass sie in der Lage sind, gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Vorfeld zu erkennen und nicht erst dann, wenn bereits Schädigungen sichtbar sind.



Sie als Eltern bzw. Personensorgeberechtigte geben Ihr Kind vertrauensvoll in unsere Hände. Wir sehen nicht nur den Bildungs- und Erziehungsauftrag als eine sehr wichtige pädagogische Aufgabe, sondern ganz besonders auch die Achtsamkeit für das Kind und den Schutz des uns anvertrauten Kindes. Unser Schutzauftrag gemäß § 8 a Abs. 1 KJHG besagt, dass wir das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abschätzen und hierbei die Personensorgeberechtigten sowie das Kind mit einbeziehen. Hierbei darf jedoch der wirksame Schutz des Kindes nicht infrage gestellt werden. Gewichtige Anhaltspunkte über die Gefährdung des Wohles eines Kindes müssen in Absprache mit den Personensorgeberechtigten dem Jugendamt mitgeteilt werden.

Wir installieren in unserer Einrichtung eine Kinderschutzbeauftragte als Fachkraft, die für diesen Bereich verantwortlich ist und sich anhand von Fortbildungen über dieses Thema auf dem aktuellen Stand hält.

1.4.4 Aufsichtspflicht

Die KiTa übernimmt für die Dauer des Aufenthalts die Aufsichtspflicht.

Sie beginnt, wenn das Kind von den Personensorgeberechtigten oder einer anderen bringberechtigten Person dem Personal persönlich übergeben wird.

Sie endet, sobald das Kind von den Personensorgeberechtigten oder einer anderen abholberechtigten Person persönlich in Empfang genommen wird.

Auf dem Weg zu und von der KiTa obliegt die Aufsichtspflicht den Personensorgeberechtigten. Bei gemeinsamen Festen und Veranstaltungen sind die Personensorgeberechtigten selbst für Ihre Kinder aufsichtspflichtig.

1.4.5 Versicherungsschutz

Das Kind ist auf dem Weg zwischen Wohnstätte und KiTa und während seines KiTa-Besuchs gesetzlich unfallversichert. Die KiTa hat jeden (Wege-) Unfall, den das Kind erleidet, dem zuständigen Unfallversicherungsträger zu melden. Die Unfallversicherung kommt für die Heilbehandlung auf, solange den Schadensverursacher (Träger / Fachkraft / anderes Kind über 7 Jahre, das einsichtsfähig ist) kein Vorsatz nachgewiesen werden kann.

1.5 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

- ✓ Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- ✓ Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- ✓ Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- ✓ Handreichung zum Vorkurs Deutsch 240
- ✓ Handreichung U3
- ✓ Handreichung zur Inklusion

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt

Kindern ein kindgerechtes Aufwachsen zu ermöglichen, mit Fröhlichkeit, Lebensfreude, Freiheit, Spontaneität, Kreativität und Naturverbundenheit, sie dabei stark fürs Leben zu machen, das ist oberste Priorität bei den Kraiburger Römerzwergerln.

Den Eltern bieten wir durch unsere flexiblen Betreuungszeiten die Möglichkeit, Beruf und Familie besser zu vereinen. Und da in unserer Elterninitiative die Familie groß geschrieben wird, treffen sich unsere Eltern auch gerne einmal außerhalb des KiTa-Alltags zu gemeinsamen Aktivitäten.





Das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit

Kinder wollen:

- ✓ Liebe und Zuneigung
- ✓ Freunde finden
- ✓ Regeln erlernen, aber auch ihre Grenzen austesten
- ✓ laufen, rennen, schreien, toben, klettern
- ✓ essen, trinken
- ✓ lachen, sich zurückziehen, auch mal unbeobachtet sein, Geheimnisse und Spaß erleben
- ✓ experimentieren, erforschen, begreifen
- ✓ nein und ja sagen können
- ✓ Wertschätzung erfahren

Kinder brauchen:

- ✓ Geborgenheit, Schutz und Vertrauen
- ✓ Sicherheit
- ✓ Raum, in dem sie aus Fehlern und Misserfolgen ihre eigenen Lehren ziehen können

Im zentralen Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Wohl des Kindes. Die Kinder werden bei uns mit all ihren Eigenschaften wertgeschätzt und ernst genommen. Kinder wollen und haben das Recht darauf, stark fürs Leben gemacht zu werden, um so in einer komplexen Welt bestehen zu können und Halt zu gewinnen (Fachbegriff Resilienz = widerstandsfähig gegenüber belastenden Lebensumständen).

Wir bieten den Kindern bei uns vielseitige Möglichkeiten, um diese Bedürfnisse ausleben zu können und Lernerfahrungen zu sammeln. Wir unterstützen die Kinder in der Entfaltung ihrer Fähigkeiten und Begabungen. Ebenfalls helfen wir ihnen bei der Bewältigung der Anforderungen ihrer Umgebung und gestalten diese so kinderfreundlich wie möglich. Wir wollen die Kinder in ihren eigenen, altersgemäßen Entscheidungen unterstützen und ihnen helfen, sich in der Gruppe durch Spiel- und Lernsituationen zurechtzufinden.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

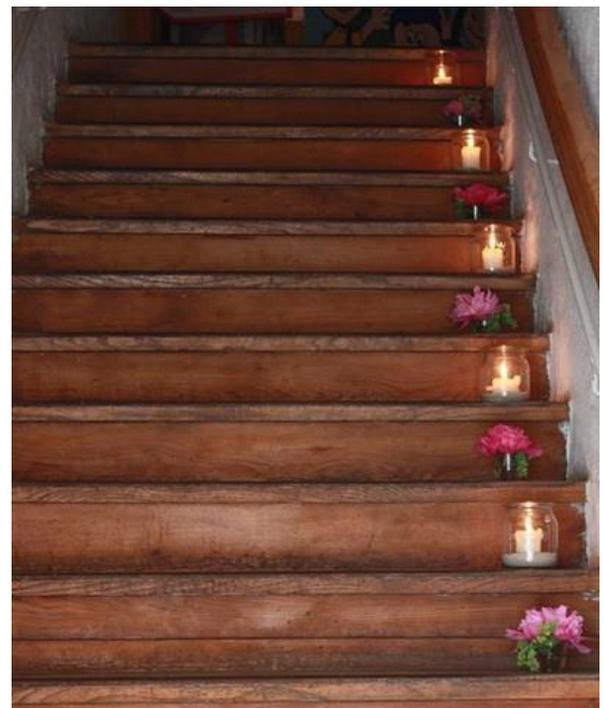
Unser Leitbild

**Führe Dein Kind
immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit,
zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lass es spüren,
dass auch Du Dich freust –
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.**

(Franz Fischereeder)

Wir sehen jedes einzelne Kind in seiner Individualität und mit seiner eigenständigen Persönlichkeit. Ein Abholen auf der jeweiligen Stufe, auf welcher sich das Kind aufgrund seiner lebensgeschichtlichen Situation und seiner Entwicklung gerade befindet, ist für uns oberstes Gebot. Dies gelingt am besten, wenn Eltern und pädagogisches Team eng zusammenarbeiten.

Durch eine wohlige Atmosphäre, Rituale, Regeln, Strukturen, sowie Ruhe und Gelassenheit, aber auch die richtigen Impulse, begleiten und unterstützen wir die Kinder dabei, ganz im eigenen Tempo den nächsten Entwicklungsschritt zu meistern.





2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

Soziale Kompetenzen:

- ✓ Offenheit statt Konkurrenzverhalten lernen und Vorurteile abbauen
- ✓ Mitgefühl / Empathie für andere empfinden und ausdrücken können
- ✓ Konfliktfähig werden und konstruktive Lösungen finden
- ✓ Ich- Stärke und Identität entwickeln
- ✓ Freundschaften entwickeln und pflegen
- ✓ Kommunikationsfähig sein.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen:

- ✓ Werteorientierung
- ✓ moralische Urteile bilden
- ✓ Unvoreingenommen gegenüber anderen sein
- ✓ sensibel sein für Andersartigkeit, Achtsamkeit
- ✓ Solidarität zeigen

Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme:

- ✓ Verantwortung für eigenes Handeln
- ✓ Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- ✓ Verantwortung gegenüber der Natur und unserer Umwelt
- ✓ Demokratie
- ✓ Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmregeln

Persönliche Kompetenzen:

- ✓ sich wohl fühlen
- ✓ Vertrauen in sich und andere haben
- ✓ Gefühle wie Wut, Ärger, Traurigkeit, Freude zum Ausdruck bringen
- ✓ Selbstwertgefühl und Mut haben, dabei so selbständig wie möglich zu werden
- ✓ lernen, Bedürfnisse zu äußern
- ✓ Entscheidungen treffen, mit Konsequenzen umgehen können
- ✓ Autonomie erleben - Probleme und Aufgaben eigenständig meistern können

Kognitive Kompetenzen:

- ✓ differenzierte Wahrnehmung, mit allen Sinnen lernen können
- ✓ Denkfähigkeit, logische Schlüsse ziehen
- ✓ Wissensaneignung und Lernerfahrungen sammeln
- ✓ Gedächtnis trainieren, Merkfähigkeit, Wiedererkennung
- ✓ Experimentieren, Begreifen,
- ✓ Raum zum Entdecken haben
- ✓ Entfaltungsmöglichkeit der Fantasie
- ✓ komplexe Lösungsmöglichkeiten finden
- ✓ mathematische Bildung

Physische Kompetenzen:

- ✓ Übernahme der Verantwortung für Gesundheit und körperlichem Wohlbefinden
- ✓ Grob- und Feinmotorische Kompetenzen
- ✓ Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Lernmethodische Kompetenzen:

Wissen kann nur durch lebenslanges Lernen erworben werden. Für die Zukunft unserer Kinder ist es deshalb ein wertvolles Privileg, in Kompetenzen des Wissenserwerbs gestärkt zu werden, die sie zu lebenslangem Lernen befähigen.

Dies erfordert:

- ✓ Methoden der Selbststeuerung (Informationsquellen beschaffen können)
- ✓ Wissen verarbeiten und einsetzen
- ✓ kompetenter und kritischer Umgang mit Medien

Lernprozesse bewusst verstehen heißt, dass das Bewusstsein der Kinder für Lernprozesse geschärft werden soll. Sie sollen erleben, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie es lernen.





2.2.3 Inklusion: Vielfalt und Chance

Art. 11 BayKiBiG

Der Art. 11 BayKiBiG sieht eine integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung vor. Diese Kinder sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

„Die Akzeptanz von Verschiedenheit sowie der Umgang der Vielfalt sind gesellschaftliche Verpflichtung und Bereicherung. Inklusion bietet auch große Chancen für Bildung und Erziehung. Sie zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung. Voraussetzung ist eine wertschätzende Haltung der Erwachsenen gegenüber jedem Kind in seiner Individualität und seiner Familie.“

(Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern)

Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind egal welche Stärken oder Schwächen es hat, dazu gehört, ganz gleich, ob mit oder ohne körperlicher bzw. geistiger Behinderung oder von Behinderung bedroht und welche Religionszugehörigkeit oder Kulturprägung es auch inne hat. Dabei spielen keine äußeren oder inneren Umstände eine Rolle.

Unsere Inklusionspädagogik ist geprägt von Wertschätzung und Anerkennung, damit sich jeder als einzigartig, wichtig und angenommen erfährt. Dabei ist es unumgänglich, dass nicht nur das pädagogische Team diesen Gedanken lebt, sondern auch die Kinder sich mit ihren eigenen Stärken und Schwächen erleben und annehmen dürfen. Denn nur durch Selbstannahme kann dieser Gedanke nach außen getragen werden und Annahme und Akzeptanz von Andersartigkeit gelebt werden. Wenn sich alle, Kinder und Erwachsene, gegenseitig so akzeptieren wie sie sind, kann eine erfolgreiche Lernumgebung gestaltet und der Inklusionsgedanke erfolgreich umgesetzt werden.



Bei uns bekommen Kinder mit besonderem Förderbedarf die Möglichkeit sich ganz selbstverständlich am täglichen Gruppengeschehen zu beteiligen, mit der Chance sich je nach eigener Persönlichkeit und Bedürfnissen im eigenen Tempo zu entwickeln. So erfahren sie sich als einzigartiges Individuum, welches ein kostbares Mitglied der gesamten Gruppe darstellt.

Um den beiden Einzelintegrationsplätzen in unserer Einrichtung die besten Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, arbeiten wir eng mit einer Heilpädagogin und den zuständigen Förderstellen zusammen.

2.3 Unser pädagogischer Ansatz

2.3.1 Situationsorientierter Ansatz

Die Grundsätze des "**situationsorientierten Ansatzes**" sind die Wertschätzung der Kinder und die Achtung der Rechte und Bedürfnisse jedes Einzelnen von Ihnen, so wie das Aufgreifen von aktuellen Situationen und Begebenheiten aus dem Leben der Kinder. Dadurch gibt man ihnen die Möglichkeit, das was sie erleben, berührt und interessiert, emotional nachzuerleben, aufzuarbeiten und letzten Endes "fürs Leben" zu verstehen.

Erreicht wird dies über Projekte, die aus den Ideen der Kinder entstehen und gemeinsam verwirklicht werden, in der Zusammenarbeit von Kindern und pädagogischen Fachkräften, welche als Begleiter, Helfer und Möglichmacher agieren.

Wir verstehen ihr Kind in seiner lebensgeschichtlichen Situation, holen es ab wo es steht und fangen es auf. Dies ist nur möglich unter der Prämisse, dass unsere Eltern und unser pädagogisches Team eng zusammenarbeiten.



2.3.2 Erweiterte Altersmischung – Warum?

"**Erweiterte Altersmischung**" bedeutet bei uns in der Praxis, dass wir Kinder im Alter ab zwei Jahren bis zur 4. Klasse in "Wohnzimmer - Atmosphäre" betreuen - vom Grundsatz her in einer Gruppe. Zeitweise werden die verschiedenen Altersgruppen auch getrennt, um deren jeweiligen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden.

„Ein Dreijähriger lernt von einem Fünfjährigen mehr als von einem Erwachsenen, da zwischen den Kindern eine natürliche Nähe besteht, das Kleinere interessiert sich stark dafür, was das größere Kind macht.“

(Maria Montessori)

- ✓ die älteren Kinder sind Vorbild für die Jüngeren
- ✓ ältere Kinder dürfen sich – wenn sie das Bedürfnis danach verspüren – auch zeitweise wie die Jüngeren verhalten und damit eigene Entwicklungsstufen wiederholen und somit vertiefen
- ✓ Einzelkinder erleben eine geschwisterähnliche Situation
- ✓ jedes Kind erlebt verschiedene Rollen, es ist zeitweise eines der Jüngsten, dann erlebt es sich in der Mitte und schließlich als eines der Älteren. So erlebt es verschiedene Perspektiven und die damit verbundenen Rechte und Pflichten
- ✓ der Konkurrenzdruck unter Gleichaltrigen entfällt in altersgemischten Gruppen zum großen Teil
- ✓ Defizite und Entwicklungsverzögerungen werden weniger als Manko empfunden
- ✓ die Kinder bleiben ohne Übergang zwischen verschiedenen Einrichtungen mehrjährig in derselben Gruppe/Einrichtung mit den vertrauten pädagogischen Fachkräften. Das führt zu vertrauensvollen und stabilen Beziehungen, die Sicherheit geben
- ✓ zwischen Elternhaus und Einrichtung kann sich dadurch eine stabile Vertrauensbasis entwickeln
- ✓ Geschwisterkinder können gemeinsam in einer Gruppe aufgenommen werden



3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Was sind Übergänge?

Transitionen - auch Übergänge genannt, sind Übertritte in neue Lebensabschnitte, die innerhalb kurzer Zeit mit wichtigen und einschneidenden Veränderungen im Leben einhergehen. Dabei ist man unterschiedlichen Belastungen unterworfen, weil man sich einer neuen Situation anpassen muss.

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Schnuppertage

Jedes neu angemeldete Kind hat in unserer Einrichtung die Möglichkeit, ein bis zwei „Schnuppertage“ zusammen mit einem Elternteil wahrzunehmen. Hier können Kinder und Eltern einen Blick in das Alltagsgeschehen werfen und sich ein Bild von der Einrichtung, dem Personal und der pädagogischen Arbeit machen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ziel der Eingewöhnung ist es, dem Kind mit Hilfe einer vertrauten Bezugsperson den Übergang in die neue Lebenswelt Kindertagesstätte zu erleichtern. Die Eingewöhnungsphase, kann mit Rücksicht auf die kindlichen Bedürfnisse, nur wenige Tage bis mehrere Wochen dauern.

An den ersten Tagen wollen wir sicherstellen, dass wir genügend Zeit für jedes Kind haben. Daher kommen nicht alle Kinder gleichzeitig am ersten Tag des KiTa-Jahres in unsere Einrichtung.

Der „Leitfaden zur Eingewöhnung“ mit allen wichtigen Erfordernissen wird mit den Eltern vor Beginn der Eingewöhnungsphase ausführlich besprochen und von beiden Seiten gegengezeichnet, um hier größtmögliche Transparenz und Sicherheit im Umgang mit dieser wichtigen und sensiblen Phase auf beiden Seiten zu gewährleisten.



3.2 Der Übergang in die Schule

Für jedes Kind, aber auch für die Eltern, ist der Eintritt in die Schule ein tiefgreifendes Ereignis. Um diese sensible Phase ausreichend begleiten zu können, ist uns eine Kooperation mit den Lehrkräften der Grundschule Kraiburg sehr wichtig. Im fachlichen Austausch zwischen der pädagogischen Fachkraft und der Lehrkraft werden gegenseitige Erwartungen ausgesprochen, sowie bei Bedarf eine optimale und gezielte Förderung vor und auch nach dem Schuleintritt erarbeitet. Auch werden bei diesen Treffen gemeinsame Aktivitäten wie z.B. Bastel-, Spiele- und Turnvormittage geplant. Die Lehrkräfte der Grundschule besuchen während des Jahres die Kindertageseinrichtung. So können die Kinder in gewohnter Umgebung die Lehrkraft kennen lernen. Im Gegenzug besuchen aber auch die Vorschulkinder die Lehrkräfte. Dabei lernen sie die Schulräumlichkeiten sowie den schulischen Tagesablauf kennen. Zum Abschluss des KiTa-Jahres dürfen die Noch - KiTa-Kinder eine Test - Schulstunde in der Grundschule Kraiburg miterleben und zusätzlich finden die Übernachtung und das Schulranzenfest in der Kindertageseinrichtung statt. Dabei stehen die Vorschulkinder noch einmal auf ganz besondere Art und Weise im Mittelpunkt. Die Kinder haben die Möglichkeit, in der Kindertageseinrichtung zu übernachten. Ganz besondere Aufgaben und Angebote machen die Übernachtung in der Kindertageseinrichtung zu einem unvergesslichen Ereignis. Der Abschied der Kinder erfolgt am nächsten Tag in Form eines „Rausschmisses“. Ab diesem Zeitpunkt zählen sie nicht mehr als KiTa-Kind, sondern als Besuchskind in der Kindertageseinrichtung.

3.3 Der Übergang in die Schulkindbetreuung

Unsere Besuchskinder, die im neuen KiTa-/Schuljahr als Schulkinder unsere Einrichtung besuchen, dürfen in den Ferientagen ihre neue Rolle langsam einnehmen. Sie ziehen von ihrem KiTa-Garderobenplatz zum selbst gestalteten Garderobenplatz der Schulkinder um. Am ersten Schultag können sie mit den Eltern zu Besuch zu uns kommen und sich als großes Schulkind zeigen. In den darauffolgenden Tagen kommen sie mit dem Schulbus bis zur Bushaltestelle am Marktplatz, dort werden sie dann von einer Fachkraft in Empfang genommen. Einige Tage später werden sie, je nach Absprache am Fenster durch ein Zuwinken oder im Eingangsbereich vor der Kindertageseinrichtung begrüßt. Nach meist kurzer Gewöhnungsphase klappt das Busfahren und das Ankommen so gut, dass sie selbstständig zur Eingangstür kommen, klingeln und ihnen die Tür geöffnet wird. Im Grundsatz kann man sagen es findet auch hier eine kleine Eingewöhnung statt, damit der große Schritt vom KiTa-Kind zum Schulkind / Hausaufgabenkind gut gelingen kann.

3.4 Interne Übergänge

Im Laufe des KiTa-Alltages erlebt das Kind einige Micro-Transitionen, die für jedes Kind eine andere Belastung und Herausforderung darstellen. Wir versuchen durch unser pädagogisches Geschick jedes einzelne Kind da abzuholen, wo es gerade steht.

Wir haben einige Micro - Transitionen ausgewählt und näher beschrieben:

Ankommen/ Verabschiedung in der Kindertageseinrichtung

Durch eine herzliche Begrüßung wird das Kind und dessen Begleitperson empfangen, dann kann es sich in der Garderobe in Ruhe ausziehen und sich für den Abschied von Mama / Papa bereit machen. Die Verabschiedung erfolgt an der Tür zum Gruppenraum. Je nach Belieben kann das Kind an unser „Winkefenster“ gehen, Mama / Papa winken und beim Wegfahren zuschauen.

Übergang ins Freispiel

Nach dem Winken kann das Kind sich die Zeit nehmen, die es braucht, um sich zu überlegen, wo und mit wem es was spielen möchte.

Übergang zum Morgenkreis

Der Morgenkreis wird mit einem Lied und einem akustischen Signal eingeläutet. Dann können die Kinder in Ruhe aufräumen und sich am Teppich in der Mitte des Gruppenraumes treffen. Damit ist der Übergang in die erste gelenkte Konzentrationsphase geschafft.

Übergang in die Hausaufgabenbetreuung

Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit den KiTa-Kindern haben die Schulkinder bis 14.00 Uhr nochmals die Gelegenheit, sich ein ruhiges Spiel zum Runterkommen zu suchen. Um 14.00 Uhr beginnt dann, begleitet von einem Teammitglied, die Hausaufgabenbetreuung. Wer mit den Hausaufgaben fertig ist, kann wieder zum Freispiel oder dem gebotenen KiTa-Programm übergehen.





4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1 Partizipation – Mitwirkung der Kinder

Partizipation

Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG

Partizipation bedeutet Teilhabe oder auch Mitbestimmung im KiTa-Alltag.

Gemäß dieser Gesetzesvorgabe werden die Kinder entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung mit einbezogen. Dies können Entscheidungen für und mit der Gemeinschaft sein, wie auch Entscheidungen fürs eigene Wohlergehen.

So dürfen die Kinder bei uns z.B. mitbestimmen, auf welchen Spielplatz wir gehen, welches Faschingsmotto wir anbieten, welche Spielsachen angeboten werden, sie stimmen über das Buffet ab oder beschließen, welche und ob es eine Aufführung bei Festen gibt.

Fürs Eigenwohl können die Kinder mitbestimmen, indem sie z. B. entscheiden, ob oder wann sie an der gleitenden Brotzeit teilnehmen, wo mit wem und was sie spielen möchten, wann und ob sie sich an gezielten Angeboten beteiligen.

4.1.2 Ko-Konstruktion

4.1.2.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserem Ansatz der erweiterten Altersmischung werden die Kinder in den verschiedenen Altersgruppen zusammen betreut. Es werden aber auch speziell für die einzelnen Altersgruppen ausgelegte Angebote und Förderung angeboten.

4.1.2.2 Räumlichkeiten und Materialvielfalt

Aufgrund unseres Ansatzes der Partizipation finden in regelmäßigen Abständen Kinderbefragungen und Kinderkonferenzen statt. In diesen werden die Kinder gefragt, ob sie etwas an den Räumlichkeiten ändern möchten. Wir versuchen allen Wünschen gerecht zu werden und die beste Lösung für die einzelnen Räumlichkeiten zu finden. Mithilfe von Beobachtungen erkennen wir die Bedürfnisse der Kinder und richten danach das Materialangebot und die Räumlichkeiten aus.

Gruppenraum

Der Gruppenraum ist der Hauptaufenthaltort für die Kinder. Hier kommen sie zuerst an, hier findet der Morgenkreis statt und auch die jeweilige Kinderrunde vor dem Abholen. Die verschiedenen Ecken und vielen Rollenspielangebote laden zum Freispiel ein. Am Winkefenster kann die Bezugsperson noch mit einem Winkebussi verabschiedet werden und auch das alltägliche Treiben am Marktplatz beobachtet werden.

Nebenraum

Diesen Raum, direkt im Anschluss an den Gruppenraum, nutzen wir als Erweiterung. Damit den wechselnden Bedürfnissen der Kinder Raum gegeben werden kann, wird dieser bei Bedarf umgestaltet.

Über diesen Nebenraum wird das 2.OG über einen gesicherten Wendeltreppenaufgang erschlossen.

Vorschul- und Schulkinderbereich (2. OG)

Hier finden unsere Vorschulangebote und die Hausaufgabenbetreuung statt. Im Vorschulbereich befinden sich spezielle Spielangebote nur für die „großen Kinder“. Die Schulkinder können sich zum Lesen oder alters- und entwicklungsangemessenen Spielen aus dem KiTa-Alltag zurückziehen. Diese Räumlichkeit ist für die kleinen Kinder – ohne Begleitung - nicht zugänglich.

Zudem befindet sich hier unsere Lernwerkstatt. Hier können die Kinder mit verschiedenen Lerntabletts Erfahrungen in verschiedenen Bereichen (z.B. mathematisch, Literacy, Übungen des täglichen Lebens etc.) sammeln.



KONZEPTION

Kindertagesstätte Kraiburger Römerzwergerl



Turn- und Bewegungsraum (2. OG)

In unserem großen Turn- und Bewegungsraum findet unser Turn- und Bewegungsangebot statt. Näheres hierzu unter dem Punkt 4.1.3.2 Wochenablauf – Turnen und Bewegungsförderung.

Der Turnraum steht nicht nur für gezielte Bewegungsförderung zur Verfügung, auch während der Freispielzeit ist er für kleine Gruppen zum Bewegen und Toben zugänglich.

Die Schulkinder haben die Möglichkeit, hier zu klettern, zu toben oder sich mit den vorhandenen Gymnastikutensilien (Bälle, Reifen etc.) gezielt zu beschäftigen.

Die Regeln für das freie Spielen im Turnraum werden regelmäßig mit den Kindern besprochen. Die Kinder lernen dabei, Rücksicht auf andere zu nehmen und Verantwortung für sich selbst und andere zu tragen.

Nach dem Mittagessen ist sowohl für die kleinen, als auch für die großen Kinder eine Ruhephase im Ruheraum möglich. In dieser Zeit kann der Turn- und Bewegungsraum von den Schulkindern zum Austoben genutzt werden, ohne die, die Ruhe brauchen, zu stören.



Ruheraum im 1. OG / Regenbogenraum

Der Regenbogenraum befindet sich neben der Küche, und ist der ruhigste Ort des Kindergartens. Deshalb war es naheliegend, dort einen Raum zu schaffen, der den Kindern als Rückzugsort und Ruheraum dient. Auf dem Sofa oder auf einem kleinen Bett können die Kinder ein Buch lesen, sich mit unterschiedlichstem Material massieren lassen oder einfach auch mal die Augen ausruhen und nachdenken. In einer anderen Ecke des Raumes befindet sich ein CD-Player, welcher zum Anhören von Musik oder Hörspielen dient. Zusätzlich befindet sich hier ein Tageslichtprojektor, auf welchem Muster gelegt werden können. Ein Tisch für Lerntablets, welche die Kinder nutzen können, steht ebenso zur Verfügung.

Küche

Mit einer eigenen „Saftbar“ als Getränkestation für die Kinder, an der sie sich jederzeit selbst bedienen dürfen.

Eingang und Garderobe

Hier kommen die Kinder an und hier haben die Eltern die Gelegenheit, sich an den Infotafeln zu informieren und sich mit dem Team kurz auszutauschen. (Tür- und Angelgespräche).

Außenspielflächen

Terrasse:

Durch unsere Küche gelangt man zur angrenzenden Terrasse mit unterschiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten. Dadurch ermöglicht sich nicht nur ein weiterer Erfahrungs- und Spielraum für die Kinder, sondern ebenso eine gemeinsame Brotzeit/ ein gemeinsames Mittagessen an der frischen Luft.



Garten:

Über einen kurzen, autofreien Fußweg erreichen wir in wenigen Minuten unsere Gartenspielfläche in der Kleingartenanlage. Diese ist komplett umzäunt und wird ausschließlich von uns genutzt.

Sie umfasst einen Unterstand, eine Sandspielfläche, einen Hügel aus Steinen und einer Biolan Kompost-Toilette.

Der dreiseitig geschlossene Unterstand bietet ausreichend Platz um dort situationsbezogen mit der gesamten Gruppe Brotzeit zu machen oder projektbezogene Angebote durchzuführen.

Im angrenzenden absperrbaren Raum können Spiel-, Projekt- und weiteres Material sowie Erste-Hilfe-Kasten, etc. sicher aufbewahrt werden.

Ein großer Sandkasten, eine naturnah gestaltete Fläche im Schatten der Bäume, sowie eine weitläufige Wiese können von den Kindern bespielt und gestaltet werden.





4.1.3 Anregende Lernumgebung

Die Übersicht unseres Wochenplans entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.roemerzwergerl.de.

4.1.3.1 Tagesablauf

Bringzeit

Die Kinder können von 7:15 Uhr bis 8:30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden.

Während dieser Zeit können sich die Kinder in Ruhe einfinden, Spielpartner und Spielort wählen und sich am sogenannten Freispiel beteiligen.

Morgenkreis

Ab 9.00 Uhr beginnt im Gruppenraum der Morgenkreis (Kinderkonferenz). Hier findet ein tägliches Treffen aller Kinder und pädagogischen Fachkräfte mit gleichbleibendem Ritual statt. Ein gemeinsames Lied oder ein Spruch eröffnet den KiTa-Tag. In diesen Konferenzen werden gemeinsam mit Hilfe der Kinder Projektideen gesammelt, der Tagesablauf sowie Regeln besprochen und die Anwesenheit der Kinder wahrgenommen. Im Morgenkreis erfahren die Kinder Teil der Gesellschaft zu sein und somit das Gefühl von Gemeinschaft zu erleben. Sie nennen die Namen der anwesenden Kinder und bemerken dabei auch, welche Kinder an diesem Tag nicht in der Kindertageseinrichtung sind. Weitere Inhalte dieses Morgenkreises sind z.B. Erlebnisse des Tages, bzw. des Wochenendes zu schildern und Wünsche und Kritik zu äußern. Aus der Konferenz erlernen die Kinder Gesprächsregeln einzuhalten, keiner wird unterbrochen, niemand kritisiert das, was gesagt wird. Die Kinder lernen dabei auch, ihre Meinung zu sagen, andere Meinungen anzuhören, Kompromissbereitschaft und Solidarität zu üben und zum Schluss Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Auch wir als Erwachsene verstärken unsere Fähigkeiten, den Kindern zuzuhören, deren Bedürfnisse, kindliche Wünsche und Ängste wahrzunehmen und darauf einzugehen. Jeder wird ernst genommen und fühlt sich dadurch als fester und wichtiger Bestandteil der Gruppe.

Freispiel

Das Freispiel bedeutet die freie Wahl von Spielpartner, Spielort, der Spieldauer, dem Spielverlauf sowie der Spielart. Das Kind lernt hier frei zu entscheiden, für welche Art von Spiel es sich entscheidet. Es handelt nach Interessen, Wünschen und Bedürfnissen. Mit dem Freispiel wird jedes Kind jeden Tag konfrontiert und egal, für was es sich entscheidet, so ist es gut. Die Entscheidung trifft allein das Kind: will es bei anderen „nur“ zuschauen oder beteiligt es sich aktiv am Spiel. Während des Freispiels lernen Kinder eine hohe Sensibilität, sich auf verschiedene Kinder einzulassen. Sie finden neue Spielpartner, treffen Entscheidungen, kommen mit Konflikten in Kontakt, finden unterschiedliche Lösungswege oder auch ganz persönliche Strategien und können Freundschaften pflegen und vertiefen. Sie eignen sich über ihre Sinne Wissen an, um die Welt zu begreifen. Hier setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt aktiv auseinander. Das Kind kann sich im Spiel auf vielfache Weise verwirklichen. Spiel ist Ausdruck inneren Erlebens. In der heutigen leistungs-, medien- und konsumorientierten Gesellschaft gewinnt das Spiel immer mehr an Bedeutung. Das Kind kann während des Spiels seine Persönlichkeit entfalten, seine Fantasie und Kreativität entwickeln, sowie erlebte Situationen und Eindrücke verarbeiten. Gleichzeitig gilt es, Werte und Normen zu erfahren sowie soziale Kompetenzen zu erwerben. Aus diesem Grund nimmt das Freispiel auch den größten Raum in unserem KiTa-Alltag ein. Wichtig ist es, diesem Raum und Zeit zu geben.



Die räumliche Aufteilung unserer Kindertagesstätte bietet im freien Spiel unterschiedliche Erfahrungsräume an. Somit können die Kinder selbst entscheiden, ob sie lieber zurückgezogen, wie beispielsweise in unserer Kuschecke spielen wollen, sich an Rollenspielen beteiligen oder sich lieber für Bewegung im Turnraum im 2. OG entscheiden.

Gezielte Angebote

Während des Freispiels besteht für die Kinder die Möglichkeit gezielte Angebote wie z.B. Buchbetrachtungen, musikalische Angebote, Bastelaktivitäten, Gesprächsrunden oder Entspannungseinheiten wahrzunehmen. Diese pädagogischen Aktivitäten sind auf das jeweilige Projekt, die Interessen der Kinder und die Altersgruppe abgestimmt. Welches Teammitglied was anbietet, wird wöchentlich in den Teambesprechungen festgelegt.

Natürlich gibt es auch gezielte Angebote, die im Wochenplan fest verankert sind, z.B. Turnen, Vorschule oder Naturtag.



Brotzeit

Nach dem Morgenkreis entscheiden die Kinder selbst, ob sie ins Freispiel gehen oder zuerst Brotzeit machen. Die gleitende Brotzeit findet zwischen 9.30 Uhr und 10.30 Uhr in der Küche statt. Jedes Kind hat im Rucksack oder der KiTa-Tasche die eigene Brotzeit dabei. Getränke werden von uns angeboten. Hier können die Kinder zwischen Tee, Wasser und Saftschorlen entscheiden.

Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder eine gesunde und ausgewogene Brotzeit mitbringen. Da wir den Kindern auch umweltbewusstes Verhalten näherbringen möchten, bitten wir auch die Eltern, auf Müllvermeidung zu achten, d.h. Verpackungen der Brotzeit aus Alufolie oder Plastik zu meiden und dafür eine Aufbewahrungsbox zu wählen.

Kinderrunde

Am Ende der Vormittagsgruppe findet um ca., 12.00 Uhr die Kinderrunde statt. Hier werden neben ähnlichen Themen wie im Morgenkreis auch Spiele oder Fingerspiele gespielt, Reime gesprochen oder Lieder gesungen. Eventuell fließen Projektthemen mit ein. Die pädagogischen Inhalte und Ziele sind die gleichen wie in der Morgenrunde. Am Ende gibt es bei Bedarf eine kleine Wohlfühlrunde. Ein Kind darf hier sagen, was ihm an diesem Tag gut gefallen hat, was ihm nicht gefallen hat und was es sich für den nächsten Tag wünscht. Danach verabschieden sich die abgeholt Kinder, alle anderen gehen zum Hände waschen und danach in die Küche zum Mittagessen.

Mittagessen

Alle Kinder, die über die Mittagszeit hinaus in der Kindertagesstätte sind, bekommen Montag bis Freitag ein warmes Mittagessen angeboten. Die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmten Mittagsmenüs bekommen wir von der Menü-Manufaktur Hofmann geliefert. Der wöchentliche Speiseplan hängt zur Ansicht in der Garderobe. Der Mittagstisch wird gemeinsam mit einigen Kindern ansprechend gedeckt und ein ritueller Tischspruch eröffnet das Mittagessen.

In angenehmer Atmosphäre dürfen die Kinder selbst entscheiden, wie viel sie essen wollen. Das Essen wird in kleinen Schüsseln angeboten, so dass die Kinder selbst schöpfen können. Die Kinder werden darauf aufmerksam gemacht, sich nur so viel zu nehmen, wie sie auch tatsächlich essen können.



Das Kind wird dazu motiviert, das Gericht zu probieren, lehnt es trotz allem ab, wird diese Entscheidung von uns akzeptiert. Während des Essens darf selbstverständlich getrunken werden und es finden leise Gespräche am Tisch statt.

Auch der Umgang mit Messer, Gabel und Löffel ist Teil des Essens. Nachspeisen werden nicht als Belohnung für das Aufessen betrachtet, sondern sind Teil des Mittagessens und werden an jeden, der möchte verteilt. Nach dem Mittagessen besteht für die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen.

Auch die Schulkinder nehmen am Mittagessen teil, wenn sie mittags in der Kindertagesstätte ankommen.

Den Bereich der Ernährungs- und Bewegungslehre bringen wir täglich in den Alltag und entsprechende Abläufe mit ein.

Ankommen und Ablauf der Hausaufgabenbetreuung

Die Schulkinder kommen zwischen 11.25 und 13.15 Uhr an.

Bis 12.30 Uhr können sie am Freispiel teilnehmen. Anschließend findet das Mittagessen mit den KiTa-Kindern. (Kinder, die nach 13 Uhr kommen, essen gleich, wenn sie ankommen.)

Ab 14.00 Uhr werden mit den Kindern Hausaufgaben gemacht. Wer mit den Hausaufgaben fertig ist, kann wieder zum Freispiel oder dem gebotenen Nachmittagsprogramm übergehen.



4.1.3.2 Wochenablauf

Vorschule – „Der schlaue Zwergerltreff“

Die Vorschule findet im 2. OG in unserem Vorschul- und Schulkindbereich statt. Das Ziel der Vorschule ist, Grundfertigkeiten, welche die Kinder im Laufe der Zeit erworben haben, zu vertiefen, ohne dabei schulische Inhalte vorwegzunehmen. Im zentralen Mittelpunkt stehen dabei:

- ✓ Sozialkompetenz, emotionale Kompetenzen (z.B. Gruppenfähigkeit, emotionale Stabilität, Arbeitsverhalten)
- ✓ physische Fähigkeiten (Grob- und Feinmotorik)
- ✓ kognitive Kompetenzen

Die Vorschularbeit, sowie die Beobachtungen der Kinder werden schriftlich dokumentiert und in den Elterngesprächen besprochen.

Die Kinder verstehen sich hier als eine Kleingruppe, die bald einen neuen Lebensabschnitt beginnt. Sie fühlen sich wichtig und ernst genommen. In der Vorschule werden sie mit Regeln und Abläufen, die auch im Schulalltag gelten, vertraut gemacht. Gemeinsam erarbeiten wir ein Thema und dabei lernen die Kinder gewisse Regeln und Abläufe wie z.B. beim Thema bleiben, sich melden, andere ausreden lassen.



Die Kleingruppe bietet dabei die Möglichkeit, dass lebhaftere Kinder sich zurückzunehmen lernen und stille Kinder die Chance haben sich einzubringen.

Durch diese gezielte Stärkung der Basiskompetenzen wird den Kindern der Übertritt in die Schule erleichtert und sie müssen dies nicht in den ersten Schulwochen lernen, in denen ohnehin eine Vielzahl von Eindrücken über sie hereinbricht.

Vorkurs Deutsch (D240):

Grundsätzlich bietet der Vorkurs Deutsch (D240) eine zusätzliche Fördermöglichkeit für Kinder mit Migrationshintergrund, welchen dadurch der Zugang zur deutschen Sprache erleichtert wird. Die deutsche Sprache kann so besser verinnerlicht und schneller gelernt werden. Auch steht dieses Förderangebot Kindern mit Muttersprache Deutsch offen, wenn Unterstützungsbedarf in der Sprachentwicklung besteht.

Mit Hilfe der Beobachtungsbögen Sismik und Seldak wird im Herbst des vorletzten KiTa-Jahres eine Sprachstandserhebung bei allen Kindern durchgeführt. Sollte sich daraus ein spezieller Förderbedarf bei einem Kind ergeben, beginnt die Kindertagesstätte mit dem Vorkurs Deutsch (D240), der im Vorschuljahr dann im Tandem mit der Grundschule fortgeführt wird.

wird im Herbst des vorletzten KiTa-Jahres eine

Die Unterstützung in der Kindertageseinrichtung beläuft sich im vorletzten KiTa-Jahr auf 40 Stunden, im Vorschuljahr dann auf 80 Stunden, wobei im Tandem die Grundschule im Vorschuljahr 120 Stunden Förderung übernimmt.

Die Förderung bei uns in der Einrichtung leisten wir im täglichen Geschehen durch z.B. Sprach-, Reim- und Tischspiele, Vorlesen, Gespräche über Lebenssituation /-themen, Arbeitsaufträge etc..



Buffet

Einmal pro Woche findet ein Buffet statt. Die Kinder stimmen einige Tage vorher ab, welche Lebensmittel angeboten werden sollen. Am Buffettag selbst bringen die Kinder verschiedene Nahrungsmittel mit. Vor dem Morgenkreis wird gemeinsam mit den Kindern das Buffet vorbereitet, das heißt, die Kinder schälen, schneiden und richten es entsprechend an.



Turnen und Bewegungsförderung

Kinder sind von Natur aus bewegungsfreudig und müssen dazu nicht angeleitet werden. Ein ausreichendes Maß an Bewegung ist sehr wichtig für die gesunde physische und psychische Entwicklung.

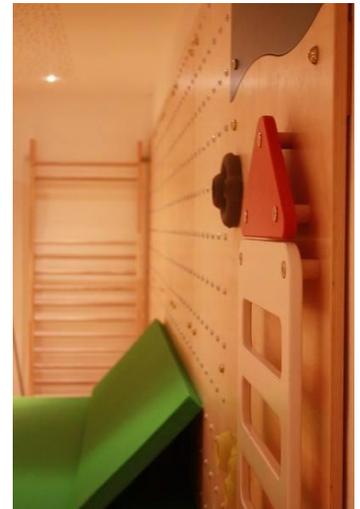
Deshalb bemühen wir uns besonders darum, den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen.

Es findet gezielte Bewegungsförderung in Kleingruppen statt. Das Turnen in Kleingruppen mit ähnlichem Alter und Entwicklungsstand hat den Vorteil, genauere Beobachtungen durchführen zu können sowie eine gezielte Förderung und Hilfestellung zu leisten.

Die Kinder wärmen sich mit verschiedenen Bewegungsspielen auf. Als Hauptteil der Bewegungseinheiten bauen wir nicht nur Großgeräte wie z.B. Klettergerüst oder Rutsche mit ein, auch Kleingeräte wie Bälle, Seile, sowie Alltags- und Naturmaterialien wie Flaschendeckel, Teppichreste, Kastanien etc. werden zum Turnen genutzt. Zum Abschluss werden meist Entspannungsübungen angeboten.

Zusätzlich bieten wir weitere Bewegungsförderung an:

- ✓ Unternehmungen außer Haus: Spielplatzaufenthalt, Ausflüge, Erkundungsgänge etc.
- ✓ Nutzung der Terrasse
- ✓ Nutzung der Freispielfläche



Naturtag

Einmal wöchentlich machen wir uns gemeinsam auf den Weg, um die Natur zu erkunden. Die Ziele liegen in der näheren Umgebung, sie bieten den Kindern Platz zum Spielen, Entdecken und Erholen. Um dorthin zu gelangen, sind wir etwa 15-30 Minuten zu Fuß unterwegs. Zwischendurch werden kurze Pausen eingelegt.

Je nach Wetter findet im Freien ein gemeinsames Picknick statt. Anschließend bieten wir den Kindern entweder ein „freies Spiel“ an, indem sie selbst entscheiden können, mit welchen Materialien sie spielen wollen (Wurzeln, Stöcke, Blätter...) oder es findet ein gezieltes Angebot statt, wie z.B. Bäume erforschen, Waldschätze suchen etc...



Da alle vier Jahreszeiten interessante Aspekte bieten, gehen wir bei nahezu jedem Wetter in die Natur. Ausnahmen herrschen bei außergewöhnlich schlechten Wetterbedingungen, wie z.B. bei eisigen Temperaturen, starkem Regen bzw. Sturm oder Blitz Eis.

4.1.3.3 Jahresablauf

Feste und Feiern

Im Laufe eines KiTa-Jahres finden bei uns mehrere Feste und Feiern statt. Diese werden von den Kindern mitgestaltet. Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen werden gemeinsam mit uns in der Kinderkonferenz besprochen und mit unserer Hilfe umgesetzt: die religiösen/traditionellen Feste wie z.B. Sankt Martin, Weihnachten und Ostern und die „freien Feste“, wie z.B. Sommerfest, Kerzerlfest und Projektfeste.

Bei den traditionell/religiösen Festen sind der Rahmen, der Anlass und der Zeitpunkt festgelegt. Bei den anderen Festen kann sehr viel Fantasie eingebracht werden.

So kann das Thema immer im Einklang mit den Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden. Die Eltern werden zu den meisten Festen eingeladen. Dies bietet den Kindern die Chance, sich zu präsentieren und ihre Fähigkeiten darzustellen.

Die Feste finden im kleinen Rahmen statt. Oberstes Prinzip soll dabei sein, dass die Kinder ein *kindgerechtes* Fest feiern.





4.1.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

4.1.4.1 Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

Die täglichen pädagogischen Angebote und Geschehnisse werden in einem Tagebuch festgehalten. Dieses Tagebuch ist für alle Eltern und Besucher einsehbar.

Jedes Kind hat einen eigenen Portfolio - Ordner. Das Kind kann selbst entscheiden, was es darin abheften möchte z.B. Liedblätter, Fotos, selbstgemalte Bilder und Bastelarbeiten.

Die Basteleien, Arbeitsblätter oder Erkenntnisse aus der Vorschulstunde – dem schlaunen Zwergerltreff - werden an einer gesonderten Vorschulwand in der Garderobe präsentiert.

4.1.4.2 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse

Beobachtungsbögen:

Kompik, Seldak, Sismik, Perik

Diese Beobachtungsbögen sind die Grundlage für die jährlichen Eltern-, Entwicklungsgespräche.

Pädagogische Ziele der Beobachtung:

- ✓ eine kontinuierliche und systematische Beobachtung dient dazu, spezielle Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch besondere Stärken, Schwächen und Vorlieben der Kinder im Freispiel zu erkennen
- ✓ einen Einblick in die individuellen Lern- und Bildungsprozesse der Kinder erhalten
- ✓ kein Kind wird im Gruppenalltag überhört oder übersehen. Jedem Kind obliegt die gleiche Aufmerksamkeit
- ✓ die Kinder mit ihren Vorlieben und Interessen besser kennen lernen – sie „mehr zu sehen“
- ✓ Kinder empfinden das Interesse der Erwachsenen an ihrem Tun und Denken als Wertschätzung

Durch diese Beobachtungen ist es uns möglich, unsere Erkenntnisse über jedes einzelne Kind schriftlich festzuhalten und somit den bestehenden Entwicklungsstand und die Weiterentwicklung zu dokumentieren.

Pädagogisches Ziel der Auswertung:

Die Erkenntnisse geben uns ein Bild der Individualität und des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes und helfen uns dabei, das Kind besser zu verstehen und unser pädagogisches Handeln an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes in den verschiedenen Bereichen anzupassen.

Durch diese Basisinformation soll eine Über- und Unterforderung des Kindes vermieden werden.

Die gewonnen Informationen stellen keinen Vergleich dar, wie weit oder weniger weit das Kind im Vergleich zu anderen Kindern desselben Alters entwickelt ist.

Es ist lediglich eine Information darüber, wo jedes einzelne Kind in der Entwicklung steht, um uns eine Grundlage für die individuelle Auswahl von pädagogischen Anregungen zu erarbeiten.

Aus diesen Beobachtungsergebnissen entwickeln wir gezielte pädagogische Angebote, sog. Lernspiele und Lernaktivitäten, um jedes Kind bei seinen individuellen Lern- und Bildungsprozessen zu unterstützen.

Diese können sowohl als Gruppenangebot, als auch als einzelne Spielidee mit dem jeweiligen Kind gestaltet werden.

Pädagogisches Ziel:

- ✓ Angebote werden so gestaltet, dass diese die Neugierde und Begeisterung des Kindes anregen
- ✓ durch angeleitete Angebote wird auf spielerische Art und Weise Wissen vermittelt
- ✓ an den Stärken der Kinder wird angesetzt: jedes Kind ist eine ganz besondere und individuelle Persönlichkeit



4.2 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.2.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Während eines Projekts wird ein spezielles Thema über einen längeren Zeitraum erarbeitet. Die Inhalte des Projekts orientieren sich an den Interessen der Kinder. Dies bedeutet für uns, dass wir sehr gründlich und genau beobachten und hinhören müssen, um die Neigungen und Vorlieben der Kinder zu erkennen. Das jeweilige Thema wird durch verschiedene Materialien (Lieder, Experimente, Geschichten, Gedichte, Bilderbücher, etc.) erarbeitet. Hat sich ein spezielles Thema herauskristallisiert, gestalten wir gemeinsam mit den Kindern einen „Projektplan“. Dabei berücksichtigen wir, welche Medien wir nutzen und wen wir dazu einladen können (Fachpersonal). Im Team wird besprochen, welche Förderschwerpunkte wir setzen. Der Abschluss eines Projekts endet mit einem Höhepunkt, das können Ausflüge, Feste oder Vorstellungen sein.

4.2.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

Nachdem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ergeben sich in unserem KiTa-Alltag folgende themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche.

4.2.2.1 Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und Religiosität

„Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach Leben und Tod. In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Unserer Einrichtung ist es wichtig auf alle Religionen, sei sie in unserer Gruppe vertreten oder durch das reine Interesse der Kinder, wertschätzend einzugehen und diese zu besprechen. Dabei kann es sein, dass wir auch Feste außerhalb des christlichen Jahreskreises feiern, im Morgenkreis oder innerhalb eines Projektes über Religionen, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprechen. Des Weiteren lesen wir zu den jeweiligen Festen passende religiöse Bücher. Dadurch erfahren die Kinder eine Wertschätzung für alle Menschen, egal woher sie kommen und welcher Religion sie angehören. Während des ganzen KiTa-Alltags vermitteln wir als Einrichtung Werte für ein gelungenes soziales Miteinander, z.B.: Achtsamkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und respektvollen Umgang.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

„Emotionalität und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen eng verknüpft. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind kognitiv in andere einfühlen, hineinversetzen und deren Perspektive (wie Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle) erkennen kann. Dies ermöglicht, das Verhalten anderer zu verstehen und damit auch Reaktionen anderer auf das eigene Verhalten vorherzusagen.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Im pädagogischen Alltag bedeutet das, dass wir die Kinder mit ihren Emotionen und Gefühlen annehmen, diese besprechen, reflektieren und in einen Kontext bringen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder wissen, dass die Emotionen, die sie in diesem Moment haben gerechtfertigt sind und gesehen werden. Wir geben den Kindern durch Rückzugsmöglichkeiten und Gesprächsangebote Raum für ihre Gefühle und die Verarbeitung dieser. Wie in jedem menschlichen Miteinander, finden auch bei uns Konflikte statt. Hier geben wir die Möglichkeit diese allein oder in Begleitung durch eine Fachkraft zu lösen, je nachdem wie es die Situation vorgibt. Im Morgen-, Mittagskreis oder in gezielten Angeboten werden soziale Handlungen spielerisch erprobt, die Stimmungen der Kinder befragt und Konflikte besprochen.





4.2.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

„Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten – und es ist für seine Entwicklung von Kommunikation abhängig. Sprache kann sich nur in der Interaktion, im „Wechselgespräch“ entfalten. Sprache erwirbt ein Kind nicht nur beim Zuhören, sondern auch – und ganz wesentlich – bei der aktiven Sprachproduktion, beim Sprechen.“ (Bildungs- und Erziehungsplan)

Frei nach dem 1. Axiom nach Paul Watzlawick: „Man kann nicht nicht kommunizieren“, findet auch bei uns ständig Kommunikation statt, ob verbal oder nonverbal. Dies beginnt beispielsweise schon in der Bringsituation, wenn wir die Kinder begrüßen und individuell auf sie eingehen. Auch während des gemeinsamen Spiels am Tisch (Puzzle, Geschicklichkeitsspiele, Logikspiele, Gesellschaftsspiele) oder in den Spielecken (Rollenspiele) begleiten wir die Kinder verbal, indem wir beispielsweise die Namen der Tiere nennen und die Kinder dazu ermuntern dies ebenfalls zu tun. Während des Morgen- und Mittagskreises können die Kinder z.B. von ihren Erlebnissen daheim oder in der Kindertageseinrichtung erzählen. Wir achten dabei darauf, dass die Gesprächsregeln eingehalten werden. Bei unserer gleitenden Brotzeit ist mindestens eine Fachkraft mit dabei und auch hier wird Sprache großgeschrieben. Die Kinder fragen nach der Tee- oder Wasserkanne oder führen Gespräche mit den anderen Kindern oder mit der Fachkraft. In gezielten Kleingruppenarbeiten wird der Bereich Sprache und Literacy z.B.: anhand von Bilderbüchern und Klanggeschichten vertieft. In unserer Bücherei im 2. OG haben vor allem unsere Schulkinder die Möglichkeit durch die vielen Lesebücher ihren Wortschatz und ihre Fantasie zu erweitern. So zieht sich Sprache und Literacy im ganzen KiTa-Alltag durch. Auch im bereits in Punkt 4.1.3.2. Wochenablauf – Vorschule genannten Vorkurs 240 und dem „schlaun Zwergerltreff“ wird Sprache mithilfe verschiedenster Methoden verstärkt geübt, damit die Kinder auf die Schule vorbereitet werden. So legt man zum Beispiel Buchstaben mit dem eigenen Körper, mit Steinen oder Seilen nach oder beginnt erste einfache Wörter zu schreiben.

Informations- Kommunikationstechnik, Medien

„In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) und Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens. Sie sind dementsprechend alltäglicher Bestandteil der individuellen Lebensführung.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Medien sind ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir lernen den Kindern einen respektvollen Umgang mit digitalen Medien. Im KiTa-Alltag benutzen wir digitale Medien in Form unseres Gruppentablets, mit dem wir Fotos machen, Lieder anhören und Informationen aus dem Internet suchen. Des Weiteren haben wir einen CD-Player, auf welchem wir CDs und Hörbücher anhören. Klassische Medien, wie z.B.: Bücher und Zeitschriften findet man bei uns in der Lesecke. Die Kinder haben jederzeit Zugang dazu und können mit einer Fachkraft jederzeit auch neue Bücher aus dem Büro holen. Lexika und Naturführer werden bei Fragen ebenfalls zu Rate gezogen.

4.2.2.3 Fragende und forschende Kinder

Mathematik

„Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik, Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Diese Entdeckungen lösen Wohlempfinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Ebenso wie Sprache und Literacy ist auch die mathematische Bildung ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Bildung. Die Kinder erlernen im Morgenkreis schon erste und einfache Plus- und Minusrechnungen, indem wir die anwesenden Kinder zählen und ermitteln, wie viele Kinder an dem heutigen Tag nicht da sind. In Abstimmungssituationen (z.B.: Buffet, Faschingsthema) verknüpfen wir Bewegung, demokratisches Denken und visuelle Reize durch das Hinlegen von Muggelsteinen mit mathematischer Früherziehung. Des Weiteren gibt es im Gruppenraum und in der Lernwerkstatt Lerntablets nach Maria Montessori, die durch wechselndes Angebot verschiedene Bereiche der Mathematik ansprechen (z.B.: Zahlen, Mengen, Formen, Zeiträume, Gewicht, Länge, Raum). Auch im Bereich der Mathematik ist der „schlaun Zwergerltreff“ ein wichtiges Angebot, um vor allem den Kindern, die bald zur Schule gehen werden, ein einfaches mathematisches Grundverständnis an die Hand zu geben. Im Turnraum wird Mathematik mit Bewegung verknüpft, indem die Kinder z.B.: fünf Mal von der Matte springen, wenn die Zahl fünf besprochen wird.





Naturwissenschaften und Technik

„Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur; sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen.“
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

An unserem Naturtag besuchen wir, je nach Interesse und Wunsch der Kinder, die verschiedensten Orte in Kraiburg. (Wanklbach, Kletterberg, etc.) Dort erfahren die Kinder die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen. Diese Zusammenhänge werden von uns sprachlich und je nach Interesse durch beispielsweise Experimente begleitet und aufbereitet. Einfache naturwissenschaftliche Phänomene werden ergründet und durch Hinterfragen und Nachdenken oft auch selbst beantwortet. (z.B.: Warum wird Eis zu Wasser und ab wann fängt es an zu kochen?, Wetterphänomene) Im Bereich der Technik haben die Kinder bei uns die Möglichkeit z.B. alte Gerätschaften auseinanderzunehmen und wieder zusammenzubauen, um herauszufinden, wie beispielsweise ein altes Radio funktioniert. Ebenfalls lernen die Kinder verantwortungsvoll mit technischen Geräten umzugehen.

Umwelt

„Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Umweltbildung und -erziehung kann einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten, denn sie berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Dieser Bildungsbereich hat im Lauf der Zeit eine perspektivische Ausweitung erfahren.“
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Uns ist ein Bewusstsein für die Umwelt und die Ressourcen, die sie liefert, sehr wichtig. Man kann auch schon in jungen Jahren Verantwortung für die Natur und die Welt übernehmen. In regelmäßigen Abständen unterstützt uns das Abfallwirtschaftsamt, indem das Müllauto vorbeikommt und mit den Kindern das Thema Mülltrennung bespricht. Dies wird in unseren KiTa-Alltag integriert und durch Angebote (z.B.: Mülleimerspiel, Turnen zum Thema Müll) gefestigt. Zum Thema Nachhaltigkeit versuchen wir soweit, wie möglich auf Plastik (z.B.: beim Umziehen Wet-Bags statt Plastikbeutel) zu verzichten und den Kindern als gutes Beispiel voranzugehen. Auf Elternwunsch wickeln wir die Kinder auch mit Stoffwindeln. Wir bringen den Kindern durch verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, ihren Pflanzen und Lebewesen bei, wie wertvoll die Welt für uns ist und wie wichtig es ist diese zu erhalten. Wir betrachten Pflanzen in ihrem natürlichen Lebensraum und können sie mithilfe von Naturführern bestimmen. Jedes Tier hat seine Daseinsberechtigung. Wir zeigen den Kindern als Vorbildfunktion, dass man zwar nicht jedes Tier mögen muss, aber trotzdem vorsichtig damit umgeht.



4.2.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

„Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen [...]. Diese werden verstärkt durch aufmerksame und zugewandte Bezugspersonen. Lautmalereien, Gestik, Mimik und Hantieren mit Gegenständen bereichern und intensivieren die Sinneseindrücke der Kinder. Aus vielschichtigen Kommunikationsprozessen entwickelt sich ästhetisches Lernen. Lernen durch die Sinne ist in der frühen Kindheit die Grundlage von Bildung.“
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

In unserem Gruppenraum steht ein großer Maltisch, der jeden Tag mit regem Interesse genutzt wird. Die Kinder haben die Möglichkeit, durch eine Fülle an Materialien, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Sie können jederzeit mit einer Fachkraft an den Materialschränk und sich zusätzliche Materialien holen. Wir bieten zusätzlich Mandalas und Ausmalbilder an und es finden gezielte Mal und Bastelangebote, meist zur passenden Jahreszeit oder zum passenden Projektthema statt (z.B.: Faschingsthema Zirkus, Schneewolken zum Thema Winter). Durch gemeinsame Ausflüge in Museen oder zu Theaterproduktionen können die Kinder auch Ästhetik, Kunst und Kultur auf einer anderen Art und Weise entdecken (z.B.: im Kinder- und Jugendmuseum zum Thema Seifenblasen). Wir schätzen die Bauwerke der Kinder, die im Alltag entstehen wert, indem wir zum Beispiel ein Foto mit dem Künstler machen. Des Weiteren können sie diese auch, so weit möglich, im Mittagskreis präsentieren oder für den nächsten Tag stehen lassen, um dann weiterzubauen.



Musik

„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist Teil ihrer Lebenswelt.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Musik ist ein ständiger Begleiter in unserem KiTa-Alltag. Es beginnt schon im Morgenkreis mit unserem täglichen Begrüßungslied. Meist singen wir sogar noch ein paar mehr Lieder passend zur Jahreszeit oder zu unserem Projekt (z.B.: St. Martins-Lieder). Im Zwergerlraum befinden sich einige Musikinstrumente, die die Kinder benutzen können oder während eines gezielten Angebotes benutzt werden (z.B.: Boomwhackers, Xylophon). Mit dem CD-Player können die Kinder verschiedene Musik abspielen. In unserem Sortiment ist von klassischer Musik bis zu ganz neuen Kinderliedern alles vorhanden. Des Öfteren haben wir schon die Kinderfestspiele in Mühldorf besucht und der Philharmonie Salzburg bei ihrer Darbietung gelauscht (z.B.: bei ihrem Familienkonzert „Die Moldau“).



4.2.2.5 Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

„Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kinder über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Die Kinder haben bei uns dauerhaft die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Sie können in Absprache mit einer Fachkraft in den Turnraum nach oben gehen und die verfügbaren Materialien (Bälle, Tücher, Sandsäckchen) benutzen. Am Turntag finden Turnangebote statt. Bei diesem werden gezielt spielerisch Bewegungsabläufe durchgeführt (z.B.: Hampelmann, Sprung mit beiden Beinen) oder Bewegungsbaustellen aufgebaut. Am Naturtag oder an den anderen Tagen auf der Terrasse und im Garten wird Bewegung mit frischer Luft verbunden. Um Musik und Bewegung zu verknüpfen nutzen wir auch den CD-Player zum Beispiel für Tänze. Die Feinmotorik wird durch Fingerspiele in Kreissituationen oder durch Tischsprüche vor dem Mittagessen, die mit Bewegung verknüpft sind, gestärkt. Auch bei unserem Sommerfest wird Bewegung groß geschrieben. Bei unserer Knaxiade werden ganz ohne Druck, aber mit viel Abwechslung verschiedenen Stationen absolviert, die meist im jeweiligen Thema des Festes stehen.



Gesundheit

„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Mit dieser Ausweitung des Gesundheitsbegriffs rücken an Stelle der Risikofaktoren immer mehr die Bedingungen für Gesundheit bzw. für eine gelingende Entwicklung von Kindern ins Blickfeld.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Eine Kindertageseinrichtung ist ein Ort in welchem viele Menschen zusammentreffen. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich auch einmal zurückzuziehen, wenn es ihnen zu laut wird und sich zu entspannen. Auch der richtige Umgang mit Desinfektionsmittel, Hust- und Niesetikette und wie man sich die Hände wäscht wird durch Besprechungen in Kreissituationen, im Alltag und durch Vorleben durch die Fachkräfte gezeigt. Am Anfang der Woche dürfen die Kinder für das Buffet abstimmen und somit einen Teil zur Ernährung beitragen. In Zuge dessen werden die Wertigkeit und die Verzehrhäufigkeiten besprochen. Auch das Mittagessen bietet den Rahmen, über die verschiedensten Lebensmittel zu sprechen. Gemeinsames Backen und Kochen stehen zudem immer wieder an der Tagesordnung. Wir nutzen ausserdem Angebote von aussen um die Gesundheitserziehung zu fördern. Ein Besuch vom Zahnarzt, welcher uns zeigt, wie das richtige Zähneputzen funktioniert und uns erklärt, was rund um die Zahngesundheit wichtig ist oder ein Marsch zum ansässigen Bäcker, wo wir tatkräftig Plätzchen in der Backstube mit backen, sind nur einige Beispiele dafür.





5. Kooperation und Vernetzung

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Gerade in einer Elterninitiativkindertageseinrichtung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern eine unabdingbare Größe. Die Eltern sind nicht nur Eltern, sondern tragen im Vorstand Arbeitgeberverantwortung oder übernehmen als Elternbeirat die im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz festgelegten Aufgaben. Eine enge und intensive Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ermöglicht ein einheitliches und kinderorientiertes pädagogisches Arbeiten. Durch eine offene und wertschätzende Elternarbeit wird die Basis für das Wohlbefinden des Kindes geschaffen. Unsere Kindertagesstätte ist und soll auch in Zukunft ein offenes und transparentes Haus sein.

Um so offen und transparent wie möglich zu sein, bieten wir folgende Angebote für Eltern an:

➤ Angebote bereits vor dem KiTa - Eintritt:

- ✓ Anmeldegespräch mit Einblick in unsere Räumlichkeiten
- ✓ Erstgespräch bei dem der Betreuungsvertrag und die Eingewöhnung besprochen wird
- ✓ Schnuppertag für die zukünftigen KiTa-Kinder
- ✓ Elterninformationsabend für die neuen Eltern mit allen wichtigen Informationen für einen guten Start (von Vorstand, Elternbeirat etc.)

➤ Angebote während des KiTa - Geschehens:

- ✓ Tür- und Angelgespräche
- ✓ Elterngespräche (ca. 1 mal pro Jahr und nach Bedarf)
- ✓ Elternabende
- ✓ Hospitationen
- ✓ Elternbriefe
- ✓ Gruppentagebuch oder Reflexionen der letzten Woche
- ✓ Aushänge an den Infotafeln
- ✓ Gespräche zwischen Fachdienst, päd. Fachkräften und Eltern
- ✓ Ausstellungen (Bücher, Spiele)
- ✓ Feste und Feiern
- ✓ Elternbefragungen / Kinderbefragungen



➤ Angebote mit Hilfe und Unterstützung der Eltern:

- ✓ Feste und Feiern (Kerzerfest, Laternenfest, Christkindlmarkt, Tag der offenen Tür, Sommerfest, Ausstellungen...)
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Heim- und Handwerksaufgaben

➤ Aufgaben im Elternbeirat:

- ✓ Kooperation zwischen Eltern und Fachpersonal
- ✓ Unterstützende Gestaltung der Kindertagesstättenarbeit
- ✓ Unterstützende Mitwirkung bei der Organisation von Festen und Feiern



5.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

5.2.1 ... mit der Gemeinde

Die kommunale Vernetzung mit Bürgermeister, Gemeinderäten und den Verwaltungsangestellten der Marktgemeinde Kraiburg umfasst die Zusammenarbeit in den Bereichen Finanzierung, lokale Veranstaltungen und sonstigen Belangen.

5.2.2 ... mit Ämtern

Wir arbeiten mit verschiedenen Ämtern, wie z.B. dem Landratsamt Mühldorf, als oberste Aufsichtsbehörde, zusammen. Es bietet uns nicht nur Unterstützung in rechtlichen Fragen, sondern ist auch Veranstalter von übergeordneten Dienstbesprechungen. Das Gesundheitsamt bietet Beratung und Handlungsleitlinien bei auftretenden Krankheiten in der Einrichtung (Salmonellen, Läuse...). Wir sind verpflichtet, bestimmte ansteckende Krankheiten beim Gesundheitsamt zu melden. Auch die Schuleingangsuntersuchung wird vom Gesundheitsamt in der Kindertagesstätte durchgeführt.

Bei Bedarf kooperieren wir mit dem zuständigen Jugendamt.

5.2.3 ... mit Fachdiensten

Bei Verhaltensauffälligkeiten sowie Entwicklungsrückständen der Kinder beraten wir die Eltern, je nach Bedarf eine zusätzliche Förderung aufzusuchen. Dies kann z.B. Logopädie, Ergotherapie, Frühförderstelle, Erziehungsberatung etc. sein. Um auch hier einen gegenseitigen Austausch zwischen Kindertagesstätte und Fachdiensten zu ermöglichen, brauchen wir das Einverständnis der Eltern.

5.2.4 ... mit der Schule

Um einen gelungenen Übergang für jedes einzelne Kind zu schaffen, ist uns eine Kooperation mit den Lehrkräften der Grundschule Kraiburg sehr wichtig. Im fachlichen Austausch zwischen der pädagogischen Fachkraft und der Lehrkraft werden gegenseitige Erwartungen ausgesprochen, sowie bei Bedarf eine optimale und gezielte Förderung vor und auch nach dem Schuleintritt erarbeitet. Gegenseitige Besuche sollen den Vorschulkindern Sicherheit beim Übertritt geben.

5.2.5 ... mit Ausbildungsstätten

Im Rahmen der Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten/r ErzieherIn, als auch der Ausbildung zur/m staatlich anerkannten/r KinderpflegerIn arbeitet die Kindertagesstätte als anerkannte Praktikumsstelle mit den jeweiligen Fachakademien und Berufsfachschulen für Kinderpflege zusammen. Ebenso ermöglichen wir Praktika für Schüler der Mittelschule, der Realschule, des Gymnasiums und der Fachoberschule.

5.2.6 ... mit der AWO

Der Träger der Kindertagesstätte Kraiburger Römerzwergerl ist korporatives Mitglied der AWO. Die Arbeiterwohlfahrt unterstützt die Einrichtung durch Informationen über Rahmenbedingungen und in Fachfragen.

5.2.7 ... mit dem Träger

Der Vorstand des Trägervereins bildet sich aus bis zu fünf Elternteilen der Einrichtung. Eine enge und vertraute Zusammenarbeit zwischen dem Team und dem Träger entsteht dadurch, dass die Eltern täglich Einblicke in unser KiTa-Geschehen haben und selbst als Eltern Teil der Einrichtung sind. In regelmäßigen Abständen trifft sich der Vorstand mit der KiTa-Leitung, um sich über Termine, Veranstaltungen, Personalsituation, Organisatorisches sowie gegenseitige Wünsche und Erwartungen auszutauschen. Diese Zusammenarbeit gründet auf gegenseitigem Vertrauen, Unterstützung und Entlastung.



6. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

6.1 Qualitätssicherungsmaßnahmen

6.1.1 Konzeptionsentwicklung als Bestandteil von Qualitätsentwicklung

Um den bestehenden und immer wieder wechselnden Ansprüchen der Kinder, der Eltern und des Teams gerecht zu werden, besprechen wir die Konzeption und deren Inhalte immer wieder. Dabei wird ein bestimmter Punkt herausgegriffen und unter verschiedenen Aspekten betrachtet und erörtert. So ist es uns im Team ebenfalls wichtig die Veränderungen mit den Elternvertretern / Elternbeirat und dem Vorstand zu besprechen.

Im Rahmen von PQB (Pädagogische Qualitätsbegleitung in Bayern) - einem Angebot des Jugendamtes, an welchem wir teilgenommen haben - wurden mit einer Fachberaterin über mehrere Termine hinweg verschiedene Bereiche und Themen unserer Kindertagesstätte besprochen und erarbeitet. Ein besonderes Augenmerk haben wir auf die Mikrotransitionen (die kleinen Übergänge) in der Kindertagesstätte gelegt. Diese können Sie in Punkt 3.4 in unserer Konzeption näher kennenlernen. Ebenfalls war ein besonderes Thema die Raumgestaltung. So wurden die Räume nach den Bedürfnissen und den Wünschen der Kinder verändert. Bei dieser Umgestaltung ist, zum Beispiel aus dem ehemaligen „großen Bällebad“ der „Regenbogenraum“ geworden.

6.1.2 Elternbefragung

Die Eltern werden jährlich (etwa Mitte des KiTa-Jahres) schriftlich befragt. Dabei werden sowohl die Zufriedenheit mit den aktuell in der Einrichtung gebotenen Leistungen und deren Umsetzung, die allgemeinen Bedingungen, als auch z.B. der voraussichtliche zukünftige Betreuungsbedarf ermittelt. Persönliche Wünsche und Anregungen finden hier ebenfalls ihren Platz. Die Ergebnisse werden in der Garderobe ausgehängt, im Team besprochen und gegebenenfalls gemeinsam mit dem Vorstand entschieden wie darauf reagiert werden kann.

6.1.3 Kinderbefragung

In unspezifischen Zeitabständen führen wir auch Kinderbefragungen durch. Die Gruppenzusammenstellung und das Alter der gruppenzugehörigen Kinder sind ausschlaggebend, ob eine Kinderbefragung stattfindet oder nicht. Auch hier werden die Ergebnisse in der Garderobe ausgehängt, im Team besprochen und gegebenenfalls gemeinsam mit dem Vorstand entschieden wie darauf reagiert werden kann.

6.1.4 Zusammenarbeit, Fort- und Weiterbildung des Teams

Die Zusammenarbeit im Team der pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte ist eine unabdingbare Grundlage für kompetentes Handeln im Sinne der KiTa-Kinder. Nicht nur der tägliche Austausch zur Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit findet hierbei statt, auch wöchentliche Teamsitzungen sind fester Bestandteil. Inhalte der Teambesprechungen sind unter anderem das Organisieren von Projekten, Festen und Wochenabläufen. Auch Fallbesprechungen einzelner Kinder, Berichte über Fortbildungen sowie Reflexionen der eigenen pädagogischen Arbeit sind zentrale Inhalte. Gemeinsam im Team werden auch unsere Ziele formuliert und laufend überprüft.

Qualität in der pädagogischen Arbeit - Das heißt für uns:

- ✓ das kontinuierliche Bemühen, unserem Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder bestmöglich gerecht zu werden
- ✓ eine Leitung mit partnerschaftlichem Führungsstil, die im Gruppendienst arbeitet, um sowohl den Kindern, dem Team und den Eltern so nah wie möglich zu sein
- ✓ intensive Zusammenarbeit im pädagogischen Team
- ✓ unter Berücksichtigung und Ausschöpfung personeller (Team, Leitung und Fachberatung) und räumlicher (Haus und Umgebung) Ressourcen werden:
 - pädagogische Qualität entwickelt
 - kontinuierlich reflektiert und vertieft
 - Ergebnisse dokumentiert



- ✓ wir erarbeiten gemeinsam Qualitätsstandards, wie z.B. Regelwerke, die unsere Arbeit vereinheitlichen, messbar und kontrollierbar machen
- ✓ diese Standards schaffen Transparenz, geben den Eltern Orientierung und sind für neue Mitarbeiter richtungweisend und unterstützend
- ✓ durch die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen bilden wir uns weiter, entwickeln neue Inspirationen und bleiben „up to date“
- ✓ auf kommunaler Ebene findet regelmäßig ein fachlicher Austausch auf Leitungsebene statt

Qualität des pädagogischen Teams - Das Team trifft sich:

- ✓ jede Woche für zwei Stunden zum intensiven Austausch
- ✓ täglich 5-10 min. Jour fix (morgens)
- ✓ ca. halbjährlich zum „Großen Team“ mit Team- und Vorstandsmitgliedern ein- bis zweimal jährlich zum Klausurtag, an dem das Team einen ganzen Tag an speziellen Themen arbeitet

6.1.5 Beschwerdemanagement

6.1.5.1 Eltern

Unsere Offenheit spiegelt sich auch in dem Beschwerdemanagement gegenüber den Erziehungsberechtigten wider. Um Wünsche, Anregungen oder konstruktive Kritik ansprechen zu können, stehen wir als Team immer für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, ihre Anliegen ganz anonym durch Einwurf in den Postbriefkasten unten im Treppenhaus mitzuteilen. Dieser wird täglich geleert, die Anliegen werden in der wöchentlichen Teamsitzung besprochen und bei Bedarf in enger Zusammenarbeit mit Vorstand und Elternbeirat bearbeitet.

6.1.5.2 Kinder

In der Kindertageseinrichtung stehen die Kinder immer wieder vor Anforderungen im sozialen Miteinander. Sie stoßen auf Interessenskonflikte mit Kindern und Erwachsenen, sie haben Ideen die Veränderungen im Gruppengeschehen bewirken können oder sie haben Wünsche, die den Alltag betreffen und wissen nicht, wie sie es kommunizieren sollen. Hierbei bieten wir ihnen immer ein offenes Ohr und unterstützen sie, diese Herausforderungen situationsorientiert, bedürfnisorientiert und altersangemessen zu lösen. Wir helfen beim Formulieren der Wünsche, beim Konfliktlösen und beim Einfordern von Versprechungen.

